

## STADTTHEATER

## Lokomotiven und Migrationsängste

Das bewährte Team um René Egli bringt zurzeit Michael Endes Geschichte vom kleinen Jim und von seinem grossen Freund Lukas als «Schauspiel mit Musik» auf die Bühne des

**Kleine Bühne Schaffhausen: Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer**

Stadtheaters. Die vorliegende Version hat Legendencharakter. Sie stammt nämlich von keinem Geringeren als von der Schweizer Chasperli-Inkarnation Jörg Schneider. Er und Emil Moser (Musik) schrieben den Plot für eine jener eben legendären Märli-Aufführungen des Zürcher Opernhauses. Egli übernahm das Stück und hat es für die Kleine Bühne überarbeitet. Nach eigenen Angaben steht für Egli die Fantasie im Mittelpunkt. Ziel ist es, sie anzuregen, indem man sie verbildlicht, ohne aber alles zu zeigen.

Diesen Anspruch hat die Kleine Bühne sicherlich erfüllt. In kurzweiligen neun Bildern führen Egli und seine Laiendarsteller ihre grossen und kleinen Zuschauer durch die fantastischen Windungen von Endes Geschichte. Ein modernes Märchen, das die Menschen, ihre Güte und ihre Niedertracht, gleich von mehreren Seiten her aufrollt. Das afrikanische Findelkind im verirrteten Postpaket. Die Migrationsängste einer kleinen Inselgemeinschaft (ein wahrlich schweizerisches Stück). Die Intoleranz als Vermächtnis der Macht und die Macht der Freundschaft und der Offenheit. Zum Gelingen des Stückes hat nicht nur die sichtbare Spielfreude der Darsteller, namentlich von Alexa Scherrer als Jim und von Thomas Messerli in der Rolle von Lukas, beigetragen. Vor allem auch das ausdrucksstarke und für Kinderaugen fast massgeschneiderte Bühnenbild von Urs Vetterli und seinen Helfern vermochte die Kinderschar im Stück zu halten. Inwiefern Musicals geeignet sind, kleinere Kinder zu faszinieren, darüber lässt sich streiten. In der vorliegenden Version von Vreni Wenzler (musikalische Leitung) handelt es sich auf alle Fälle um eine behutsam angelegte Mischung aus Musik und Sprechtheater. Dass die Stimmungswalten der einzelnen Laiendarsteller insgesamt unter den Erwartungen eines Stadtheaterpublikums zu liegen kamen, interessierte zumindest das Zielpublikum herzlich wenig. Es verdankte die Darbietung der Kleinen Bühne mit einem für Kindertheater eher unüblich langen Applaus.

Michael Fröblich

## POLIZEIMELDUNGEN

## Fussgängerin angefahren

(SHPol) Am Samstag kam es in Schaffhausen-Herblingen zu einem Verkehrsunfall zwischen einem Personwagen und einer Fussgängerin. Von der Sportanlage Dreispitz herkommend, wollte die Frau den Fussgängerstreifen auf der Gennersbrunnerstrasse in Richtung Stüdlackerstrasse überqueren. Gleichzeitig fuhr ein Automobilist von der Post her über die Gennersbrunnerstrasse abwärts. Wegen der Dunkelheit und des starken Regens übersah der Lenker die Passantin, welche den Fussgängerstreifen schon beinahe überschritten hatte. Bei der anschließenden Streifkollision stürzte die Fussgängerin und wurde nur geringfügig verletzt.

## Sattelschlepper umgekippt

(SHPol) Am Freitag kam auf der Hauptstrasse von Schleithen nach Sibilingen ein unbeladener Sattelschlepper mit Tankanhänger von der Strasse ab und stürzte über eine Böschung hinunter. Der von Schleithen kommende Chauffeur war mit seinem Fahrzeug auf der geraden Strecke vor der Sibilinghöhe auf das rechtsseitige Strassenbankett geraten. Trotz Gegensteuerens kam das schwere Gefährt von der Strasse ab, stürzte über die Böschung hinunter und kippte zur Seite. Beim Lenker musste eine Blutprobe angeordnet werden. Der Führerausweis wurde eingezogen.



Erstmals gab es am Chlausmarkt eine Feier. Zuvor versammelten sich die Kinder und die Chlausgruppe am Freien Platz und gingen gemeinsam in den Mosergarten. Aufnahme: Selwyn Hoffmann

## Chlaus im Klang der Treicheln

*Für richtige vorweihnachtliche Stimmung sorgte am Wochenende der Chlaus- und Handwerkermarkt in der Unterstadt.*

(S. H.) Trotz des kalten und regnerischen Wetters zog der bunte Chlaus- und Handwerkermarkt der Interessengemeinschaft Untere Stadt (IGU) viele Besucher an. Zwar sah es am Samstag noch aus, als ertrinke der Markt im Regen. Am Sonntag hatten die Standbesitzer jedoch mehr Glück. Die Menschen drängten sich geradezu in den engen Gassen, und zeitweise war es schwierig durchzukommen. Auch in den Unterstadt-Geschäften, die am Sonntag bis 17 Uhr geöffnet waren, herrschte dichter Andrang. Die rund 100 Marktstände mit Geschenkartikeln und kulinarischem verteilten sich vom freien Platz bis hin zum Tellenbrunnen. «Der Chlausmarkt soll etwas vorweihnachtliche Stimmung verbreiten», sagte Marktpolizistin Elisabeth Breitenstein, die auch dieses Mal bei der Zusammenstellung wieder auf ein möglichst vielseitiges Angebot geachtet hatte. «Keine

Handwerkergattung», so lautet ihre Devise, «soll doppelt vertreten sein.»

So bekamen die Marktbummler Kunsthandwerk aus der ganzen Schweiz zu sehen. Bei Franz Nägele aus Winterthur, der zum ersten Mal am Chlausmarkt dabei war, konnte man das fast schon ausgestorbene Wagner-Handwerk bewundern. Er bot an seinem Stand selbst gebaute Leiter- und Kutschenwagen mit Hundedeichseln an. Und die Vorführungen des Kunstschmiedes am Tellenbrunnen waren trotz des andauernden Nieselregens am Samstag eine stete Attraktion. Mit Regenschirm oder Pelertine ausgerüstet, schauten die Besucher fasziniert zu, wie der Schmied das glühende Eisen mit seinem Hammer formte. Andere interessierten sich mehr für die verschiedenen Keramikarten wie Raku oder die traditionelle Bauernkeramik aus Basel. Auch Kunstobjekte aus recyceltem Material wie Mobiles aus Löffeln und Gabeln oder Drahtgestelle waren auf dem Markt vertreten. Zwischen Ständen mit Blumenelfen, geschnitzten Kerzen, Stempeln mit Relieftechnik oder kunstvollen Kissenschlenderten die Passanten hin und her und verköstigten sich

dazwischen mit asiatischen Menüs, Bratwürsten oder Raclette – eine gute Stärkung bei den unwirtlichen Wetterverhältnissen.

Ohne den Samichlaus wäre der Chlausmarkt nur eine halbe Sache. Mit seinem dunklen Begleiter Schmutzli zog er auf und ab und war bei den kleinen Marktbesuchern besonders beliebt. Am Samstag gegen Abend hatte die Schaffhauser Samichlausgruppe besonders viel zu tun, denn erstmals stand eine Chlausfeier auf dem Programm. Kurz vor 17 Uhr starteten zahlreiche Kinder, der Samichlaus, seine Truppe und ein geduldiger Esel vom Freien Platz aus zu einem Laternenumzug durch die Stadt. Während des Umzugs wurde der Regen zunehmend stärker, so dass manche Kerze nicht mehr richtig brennen wollte und der eine oder andere Kleine leicht unwillig wurde. Die «feierliche Prozession» wurde von der Treichlertruppe aus dem Zürcher Unterland angeführt. Begleitet von den rhythmischen dumpfen Klängen der Treichler, erreichten die Kinder den Mosergarten, wo sie im weihnachtlich dekorierten Pavillon vom Samichlaus reich beschenkt wurden.

## Tonmodel erwiesen sich als Renner

*Nicht weniger als 170 Personen strömten am Samstag ins Museum zur Vernissage der Ausstellung und der Publikation «Schaffhauser Tonmodel».*

(Tg.) Tonmodel werden der so genannten Kleinkunst zugerechnet. Die Ausstellung im Museum zeigt indes anhand von 250 Exponaten aus der Werkstatt Stüdlin in Lohn, dass auch Kleinkunst grosse Kunst sein und auf grosses Interesse stossen kann. Auch für Peter Bretscher, Konservator der Historischen Abteilung, der vor zwei Jahren eine Ausstellung über Schaffhauser Goldschmiedekunst realisierte, stehen die «irdene Türggeli», Enisbrot- und Marzipanmedel» in Bezug auf künstlerische Qualität und Aussagekraft den silbernen Pokalen nicht nach. Da es sich um Objekte aus der um 1650 gegründeten Werkstatt Stüdlin in Lohn handelt, konnte Bretscher unter den zahlreichen Gästen auch eine Delegation des Gemeinderates Lohn sowie den Historiker Hans Ulrich Wipf begrüßen, der 1984 über eine Tonbossierer-Werkstatt in Lohn berichtet hatte. Erst der Sammler Hans Peter Widmer fand aber heraus, was die Tonmodellierer Hans Melchior Stüdlin und Hans Caspar Stüdlin herstellten: Tonmodel, die eine ausserordentliche Verbreitung fanden (vgl. SN vom Samstag).

In 30 Jahren trug der im Glarnerland aufgewachsene, aber seit langem in Schaffhausen lebende Wasserbau-Inge-

nieur eine Belegsammlung von 700 verschiedenen Motiven zusammen, die er nun, entscheidend unterstützt durch den Volkskundler Peter Bretscher, die Kunsthistorikerin Cornelia Stäheli und den Künstler Erwin Gloor, in eine bemerkenswerte Ausstellung und eine informative 48-seitige Publikation umsetzte.

Passen alleine schon die verschiedenen, von den Künstlern zumeist mit Initialen versehenen Tonmodelle (Patrizie; reliefierte Urform) und Tonmodel (Matrizie; Negativform zur Herstellung von Backwaren oder Ofenkacheln) bestens in die Adventszeit, so versetzte der Lautenspieler Nuno Miranda die Besucher vollends in vorweihnachtliche Stimmung. Auf nachgerade riesiges Interesse

stiessen der Bildhauer Beat Künzler als Tonbossierer und Tobias Ermatinger als Enisguetsli-Backer, der mit bewundernswerter Ausdauer den Lohnemer Modellen die Ehre erwies. Auf enormen Anklang stiess auch der modellhafte, modellspezifische Museumshop. Drei Stunden nach Vernissageeröffnung war das grosse Spektakel endgültig vorbei. Als Fazit meinte ein überglücklicher Hans Peter Widmer, der übrigens von einem Stuttgarter Sammlerfreund einen Riesenmodell geschenkt erhielt, zu Cornelia Stäheli, die auch als Vernissagerednerin überzeugte: «Nun kommen aber die Holzmodel dran!» So weit ist es allerdings noch nicht. Noch läuft ja bis Ende Februar die tönernen Ausstellung.



Lohnemer Model, Schaffhauser Know-how: Zuckerbäcker Tobias Ermatinger sorgte dafür, dass an der Vernissage niemand hungern musste. Aufnahme: B.+ E. Bühler

## Kurt Stihl ersetzt Astrid Haslimann

(wjs) Kurt Stihl rückt anstelle von Astrid Haslimann in die Zentralschulbehörde Unterer Reiat nach. Der ist 43 Jahre alt – kam bei der gestrigen Opfertschulwahl auf 65 Stimmen. Das absolute Mehr lag bei 34 Stimmen. Für Vereinzelte wurden zwei Stimmen gezählt. Astrid Haslimann hat infolge Wegzugs aus dem Reiat auf Ende dieses Jahres den Rücktritt aus der Zentralschulbehörde Unterer Reiat erklärt.

## Adrian Albiez löst Rolf Müller ab

(wjs) Die Stimmberechtigten von Osterfingen haben gestern Adrian Albiez mit 94 Stimmen für den Rest der laufenden Amtsperiode zum neuen Rechnungsrevisor der Gemeinde gewählt. Er löst Rolf Müller ab, der wegen Arbeitsüberlastung seinen Rücktritt auf Ende dieses Jahres eingereicht hatte. Das absolute Mehr betrug bei diesem Wahlgang 56 Stimmen. 17 Stimmen wurden für Vereinzelte abgegeben. Adrian Albiez übt seine neue Funktion zusammen mit der weiterhin im Amt verbleibenden Rechnungsrevisorin Anita Scherrer aus.

## Beatrice Peter füllt bestehende Lücke

(wjs) Mit der Wahl von Beatrice Peter konnte gestern die in Rüdlingen entstandene Lücke in der Schulbehörde im zweiten Anlauf wieder geschlossen werden. Nachdem Alfred Manz und Denise Ribi auf den 31. Dezember dieses Jahres ihre Demission aus der Schulbehörde erklärt hatten, konnte im Vorfeld des ersten Wahlgangs vom 24. Oktober mangels Bereitschaft von weiteren Kandidaten mit Annette Wanner nur gerade ein Ersatzmitglied gewählt werden. In der Zwischenzeit konnte nun mit Beatrice Peter eine zweite Frau gefunden werden, die sich für den Rest der Amtsperiode als Mitglied der von Silvia Merk präsidierten Schulbehörde zur Verfügung. Sie erhielt gestern 120 Stimmen. 76 Stimmzettel waren leer oder ungültig. Vereinzelte erhielten 22 Stimmen.

## Auszeichnung für Emmer/Einkorn-Projekt

Das Klettgauer Emmer/Einkorn-Projekt ist im Rahmen des Nachhaltigkeitswettbewerbes der Bodensee Agenda 21 mit einem Preis ausgezeichnet worden. Als Preisträger des Nachhaltigkeitswettbewerbes Bodensee Agenda 21 sind die Vogelwarte Sempach, die Landwirtschaftliche Beratungsstelle Lindau, die Sektion Schaffhausen des WWF und die Pro Specie Rara berechtigt, ihr Projekt mit dem Logo der Bodensee-Agenda zu versehen. Das seit 1995 im Aufbau befindliche Projekt will die alten, fast verschwundenen Getreidearten Emmer und Einkorn sowie die Artenvielfalt im Ackerbaugelände des Klettgaus fördern. Emmer- und Einkorn-Produkte sollen in der Region vermarktet werden. Das Projekt beruht auf einer engen Partnerschaft zwischen Naturschutz, Landwirtschaft, Gewerbe und Handel.

## ANZEIGE

